

Motion: Wasser- und Eissporthalle, Thuner Sportcluster Lachen

Natalie Althaus (GRÜNE), Sandro Badertscher (Parteilos), Jonas Baumann-Fuchs (EVP), Nicolas Glauser (GLP), Daniela Huber Notter (Die Mitte), Manon Jaccard (SP)

21. September 2023

Antrag:

- a) Der Gemeinderat wird aufgefordert, bis spätestens Ende 2026 dem zuständigen Organ eine Kreditvorlage für den Bau eines Hallenbades im Bereich des heutigen Tennisplatzes Lachen vorzulegen.
- b) Der Gemeinderat wird aufgefordert, bis spätestens Ende 2026 dem zuständigen Organ eine Kreditvorlage für den Bau einer Eissporthalle im Bereich des heutigen Clublokales Wendelsee Lachen vorzulegen.
- c) In das Hallenbad und die Eissporthalle ist die Dependence des Tiefbauamtes, eine Curlinghalle, das Clublokal des FC Dürrenast und Wendelsee sowie die Umkleeinfrastuktur des Lachenstadions zu integrieren.

Begründung:

Thun ist eine Sportstadt. Nicht nur zahlreiche internationale Sportevents finden hier statt, auch bietet die Stadt mit dem Angebot der Sportklassen im Schulhaus Progymatte, Sporttalenten aus der ganzen Region sehr gute Möglichkeiten, neben der Schulbildung die sportliche Karriere weiter zu verfolgen. Mit dem Realisieren diverser Sportstätten hapert es aber in den vergangenen Jahrzehnten.

Thun ist eine Wasserstadt. Der See und die Aare locken über die Sommermonate tausende Menschen ans und ins kühle Nass. Mit dem Durchführen des «High Diving» im Strandbad und des «IRONMAN Switzerland» haben sich in den letzten Jahren zwei internationale Contests mit enormer Reichweite in Thun etabliert. Der Nachwuchs ist in den Startlöchern, die Clubs finden aber oft nicht die notwendigen Trainingsmöglichkeiten – vor allem im kälteren Halbjahr. Jede Sportart muss kontinuierlich praktiziert und trainiert werden können. Bei manchen wie z.B. den Turmspringern bestehen lange Wartelisten, was die Beliebtheit beweist. Im Winter sind die Turmspringer gezwungen, ihr Training in Heimberg auf dem 1m-Brett durchzuführen. Doch auch die Wasserball-Mannschaften müssen sich im Winterhalbjahr mit praktisch unzumutbaren Trainingszeiten begnügen, obschon unser Frauenteam seit kurzem Schweizermeisterin ist. Sie ringen um die wenigen Plätze und teilen sich die knappe Infrastruktur mit den Schulen, Vereinen und privaten Schwimmern in Heimberg, Oberhofen und dem “Progyhallenbad” (nicht öffentlich) bzw. mit allen Sportvereinen in den vorhandenen Turnhallen. Auch ein angedachter Ausbau des Hallenbades Heimberg würde hier nicht zu einer befriedigenden Entlastung führen.

Die BASPO-Norm Sportanlagen 301 für Hallen- und Freibäder (Bundesamt für Sport (2005)) empfiehlt ein kleines Hallenbad für 10'000 Einwohner:innen, während sich ab 20'000 ein Hallenbad mit Schwimmerbecken, Sprungbecken, Lehrschwimmbecken und Planschbereich rechtfertigt. Der Verwaltungskreis Thun hatte gemäss BfS 2021 über rund 130'000 Einwohner (inkl. Spiez, verfügt auch über kein Hallenbad). Das Einzugsgebiet verfügt mit dem eben sanierten (nicht öffentlichen) Lehrschwimmbecken des Schulhauses Progymatte und Uetendorf plus den Hallenbädern Oberhofen und Heimberg somit bei weitem nicht über das empfohlene Angebot, welches auch nicht durch den Zubau eines weiteren Beckens in Heimberg gewährleistet wäre.

Gemäss der 2014 vom Sportamt der Stadt Bern erarbeiteten Standort-Studie für ein Hallenbad im Neufeld¹, war der Bedarf der im Herbst 2023 fertiggestellten Schwimmhalle unbestritten. Diese Halle ist bereits die fünfte öffentliche in Bern! Unbestritten ist der Wunsch nach einer Wassersporthalle auch bei der Bevölkerung. Gemäss einer Studie von Sport Schweiz geben 31,7% der befragten Personen in der Schweiz Schwimmen als ausgeübte Sportart an. Bei 4% der Befragten ist es sogar die Hauptsportart. Schwimmen steht in der Beliebtheitskala aller

¹ https://drive.google.com/file/d/18jQOV2tbSPS2ZO_WPStTww4953trLY9B/view?usp=sharing

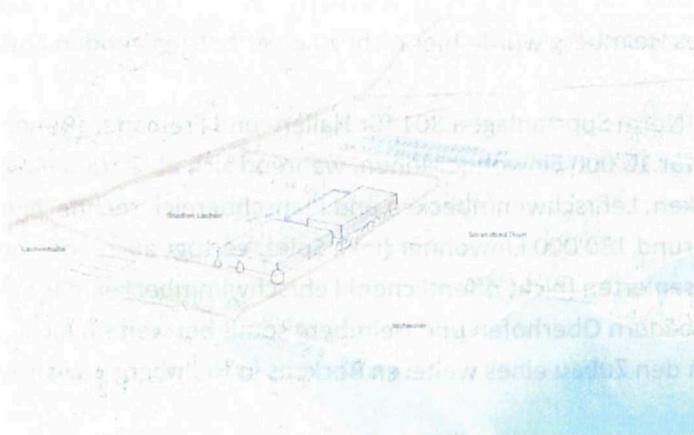
Sportarten in der Schweiz an dritter Stelle. Im Gegensatz zu anderen häufig betriebenen Sportarten wie Radfahren oder Wandern kann Schwimmen aber kaum autodidaktisch erlernt werden. Es braucht Anleitung und Betreuung sowie den Lernschritten angepasste Wassertiefen und Becken, welche ihren Niederschlag beim Bau eines Hallenbads in einem entsprechenden Raumangebot finden. Neueste Technologien ermöglichen es, die Wasserqualität ohne exzessiven Einsatz von Chemikalien zu gewährleisten und auch die Klima- und Gebäudetechnik hat enorme Fortschritte erzielt. Wärmerückgewinnung und Regenwassernutzung sowie der Einsatz von nachhaltigen Materialien, Wärmegewinnung wie See-/Solarthermie und Photovoltaik können zu einem nahezu autarken Bau verhelfen, welche zusätzliche Energiegewinnung für die angrenzenden Wohnquartier und Sportstätten generieren könnte.

Es gab in der Vergangenheit bereits mehrere Anläufe für ein Hallenbad in Thun, welche aber nie in Planung gingen. Das Postulat P9/2013 Bau eines Hallenbades wurde im Januar 2014 mit 28/12 Stimmen angenommen und wird seither immer wieder vertagt. Am Standort Lachen können nicht nur Synergien mit dem Strandbad ideal genutzt werden, da es dort mit dem angedachten Wassersportzentrum bereits Pläne für Infrastrukturprojekte gibt. Auch die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten der Umkleide des Lachenstadions und der Infrastruktur der Lachen-Dependance des Tiefbauamtes können integriert werden. Die Erschliessung ist für sämtliche Nutzer gewährleistet und das gesamte Lachenareal wird schon heute als Sportstätte genutzt.

Der aktuelle Standort des Eissportzentrums im Grabengut ist suboptimal und die veranschlagten Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erbrachten Mehrwert nach der Renovation. Die Nutzer verfügen auch nach der Sanierung nicht über die notwendigen zusätzlichen Eisflächen. Zudem gestaltet sich der Prozess der geplanten Renovationsarbeiten zusehends als schwierig: «Da steckt der Wurm drin». Seit Ende 2022 erreicht uns eine Hiobsbotschaft nach der anderen. Die momentan veranschlagten Kosten stehen in keinem Verhältnis zum erzielten Nutzen, geschweige denn zum Vorteil eines praktisch gleich teuren Neubaus. Dies belegt der kürzlich abgeschlossene Architekturwettbewerb des Neubaus Weyermannshaus² eindrücklich.

Durch die perfekte Synergie der Technik können sowohl Abwärme der Eisproduktion wie auch Teile der Infrastruktur gemeinsam genutzt werden. Durch die Weitergabe des Baulandes im Baurecht am Standort Grabengut werden die bereits aufgelaufenen Kosten gedeckt und die Stadt generiert regelmässig hohe Einnahmen. Es kann stadtnah, dringend benötigtes urbanes Wohnen entstehen.

Viele Wasser- und Eissportvereine nutzen Trainingsmöglichkeiten in Fitness- und Sporthallen, sei es im Winter- oder Sommerhalbjahr. Hier entstehen Synergien mit der benachbarten Lachenhalle.



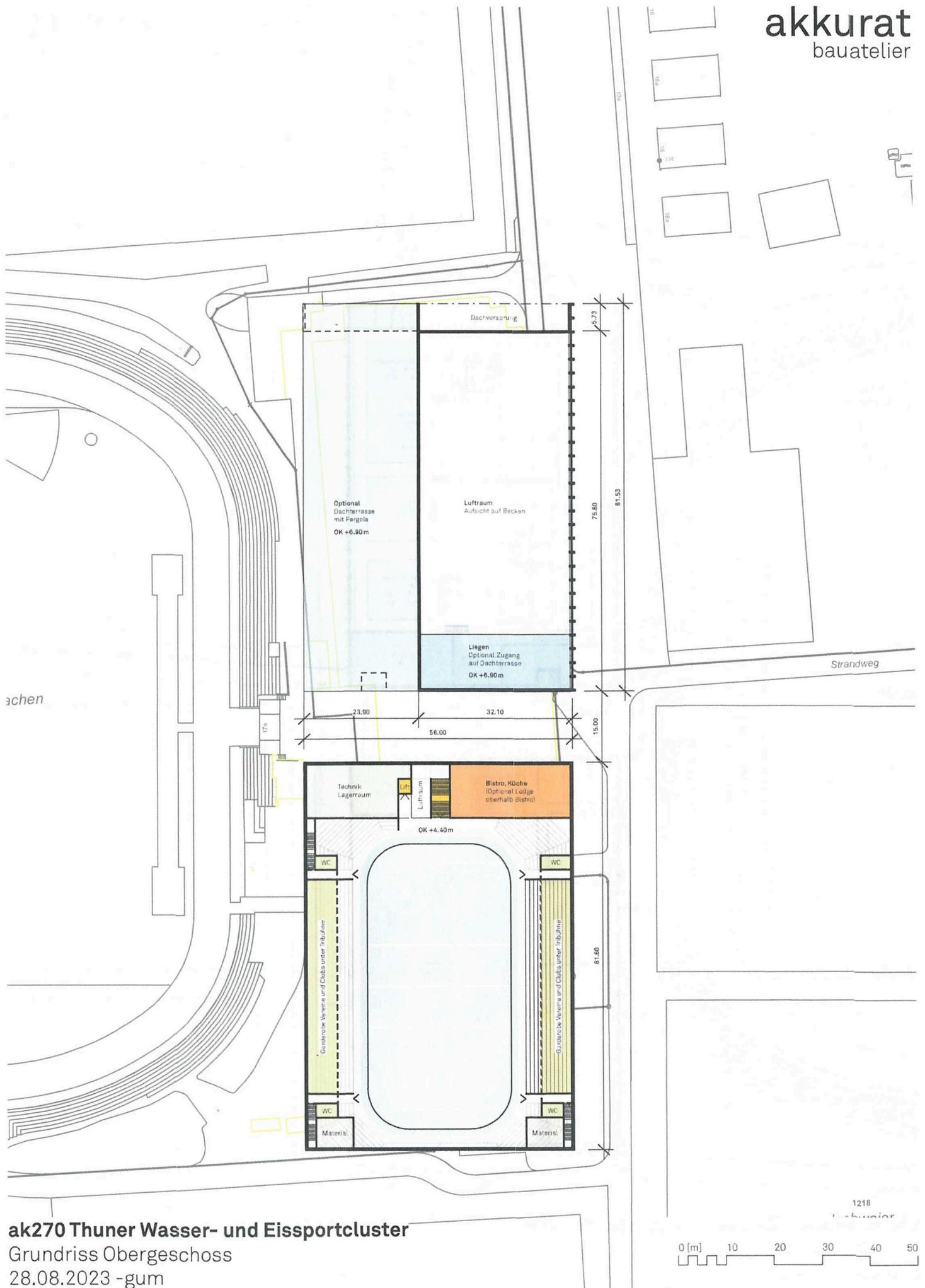
Beilage: Studie von Akkurat Bauatelier, Thun

Dringlichkeit wird nicht verlangt

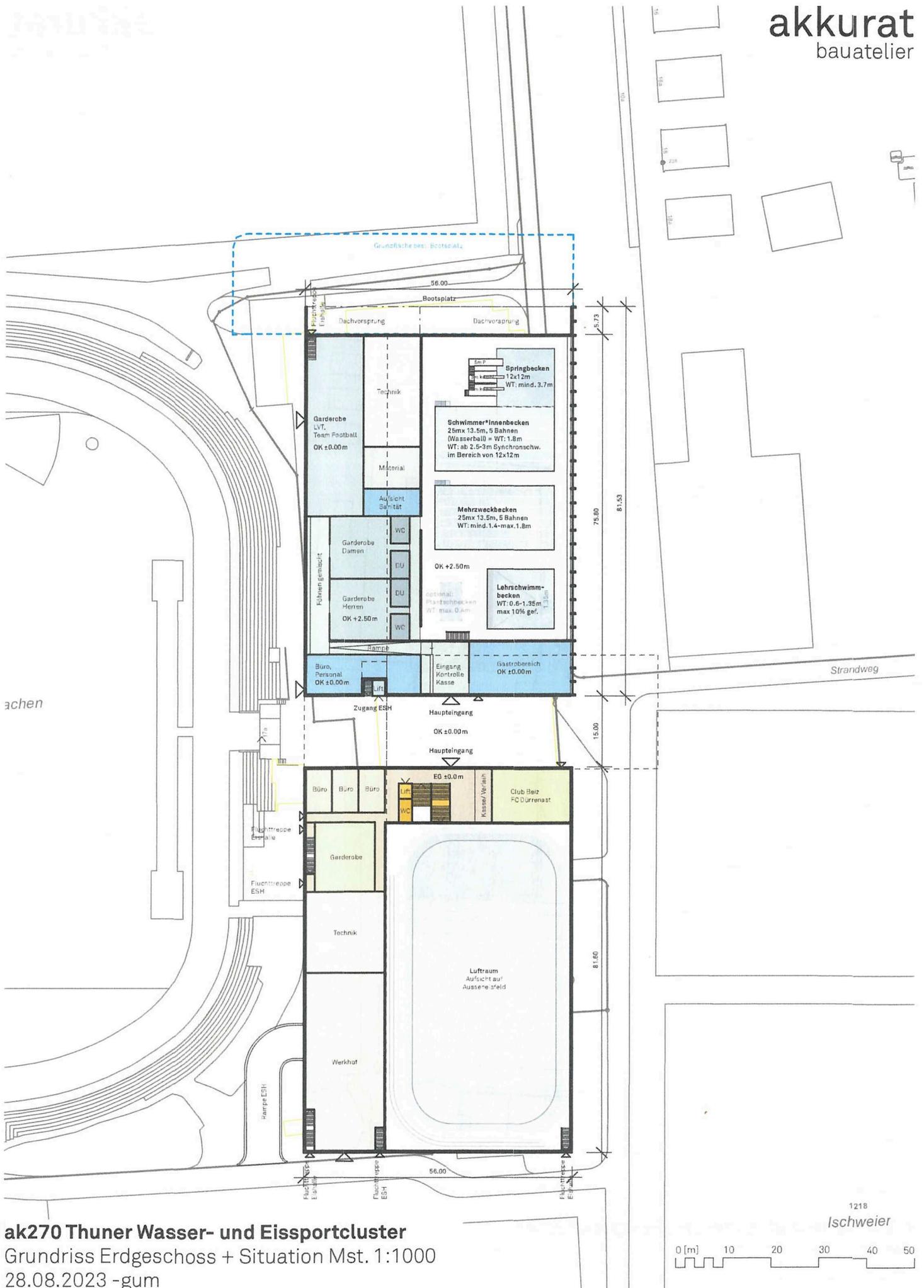
² <https://www.sportamt-bern.ch/anlagen/bau-sanierungsprojekte/erneuerung-hallenbad-keb-weyermannshaus/>



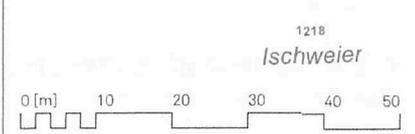


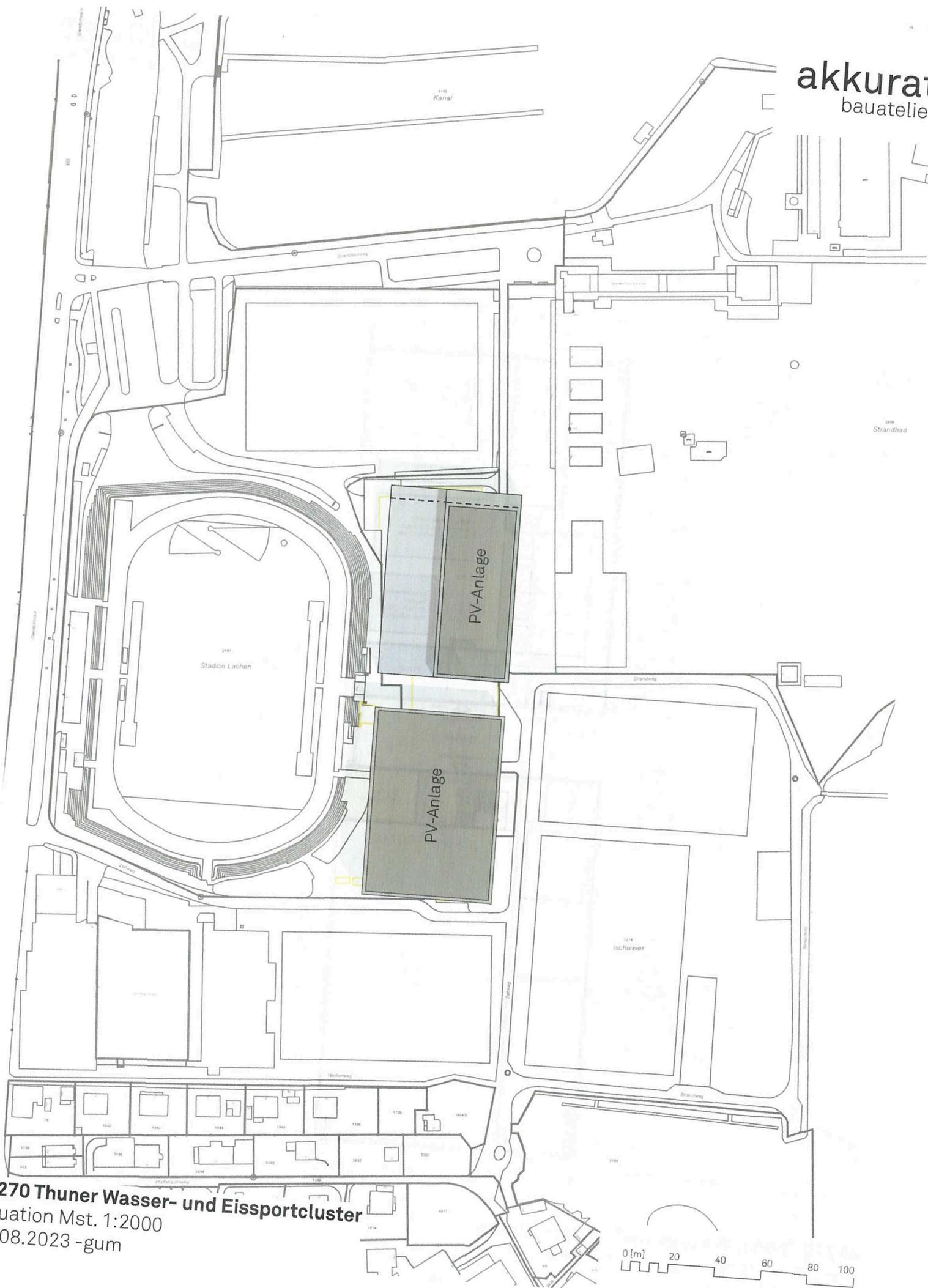


ak270 Thuner Wasser- und Eissportcluster
Grundriss Obergeschoss
28.08.2023 -gum

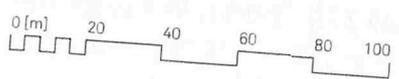


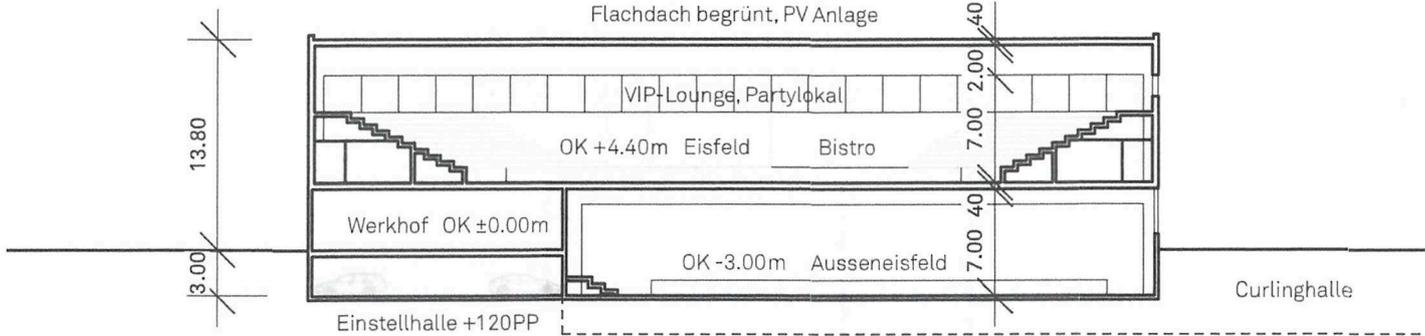
ak270 Thuner Wasser- und Eissportcluster
 Grundriss Erdgeschoss + Situation Mst. 1:1000
 28.08.2023 -gum



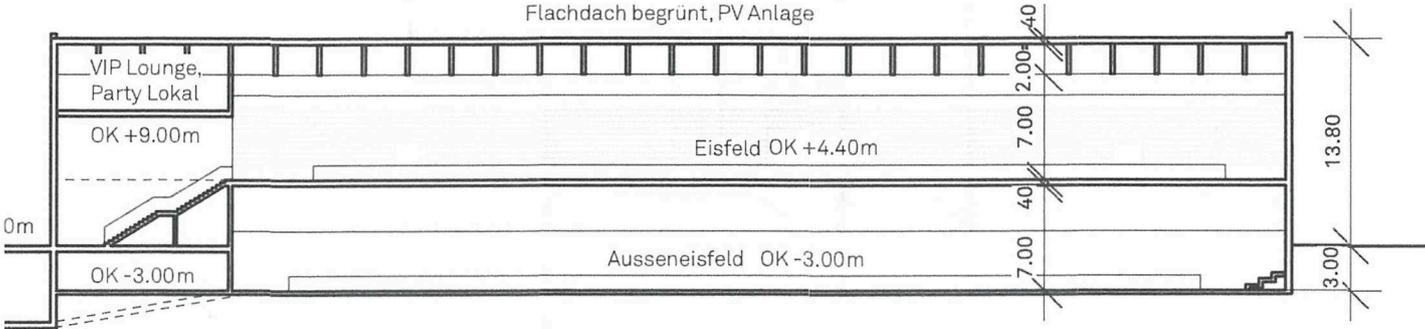


ak270 Thuner Wasser- und Eissportcluster
Situation Mst. 1:2000
28.08.2023 - gum

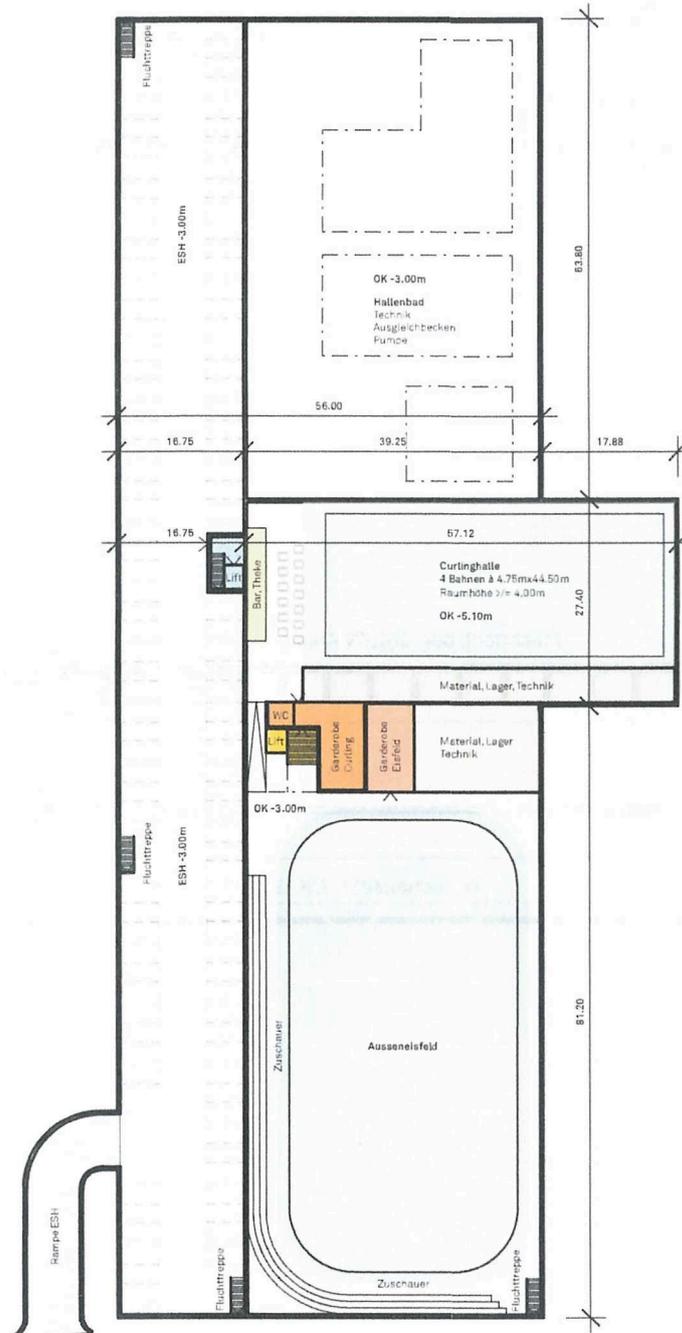




Querschnitt 1:500

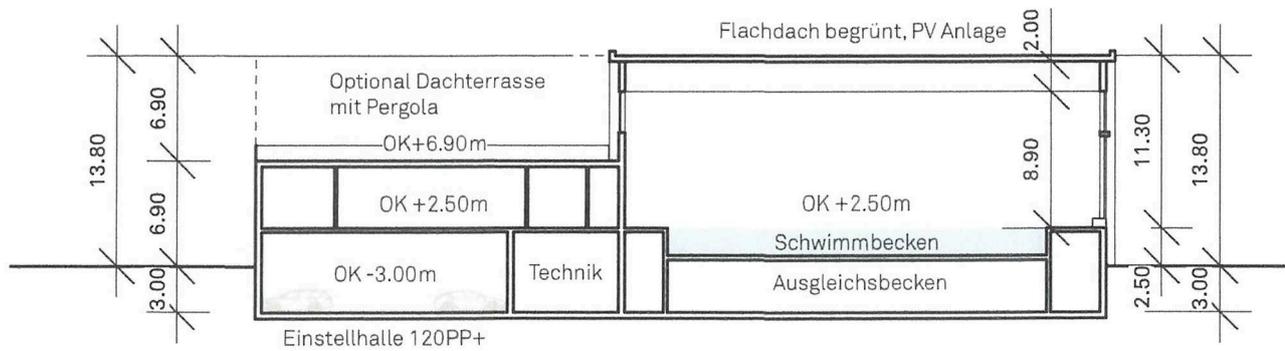


Längsschnitt 1:500

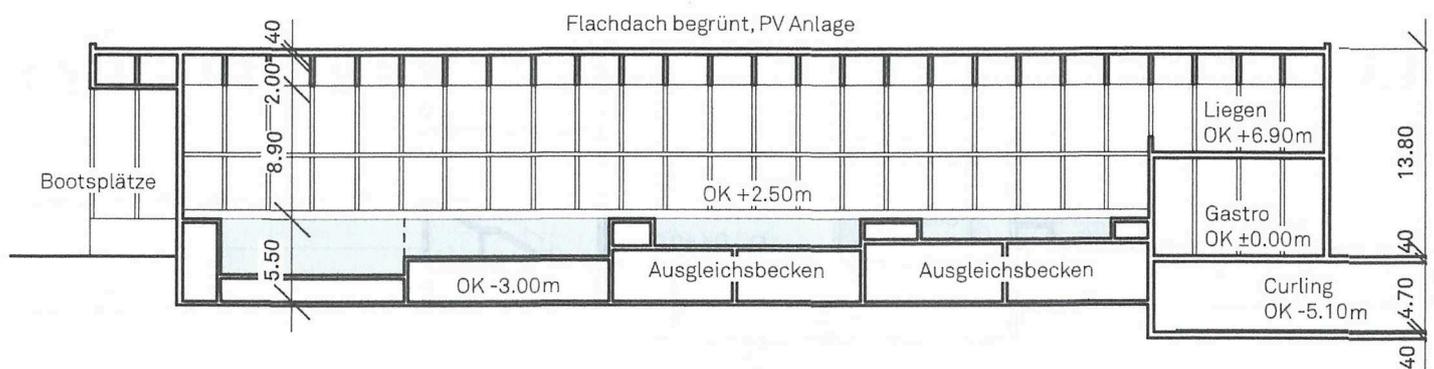


ak270 Thuner Wasser- und Eissportcluster
Grundriss Untergeschoss
28.08.2023 -gum

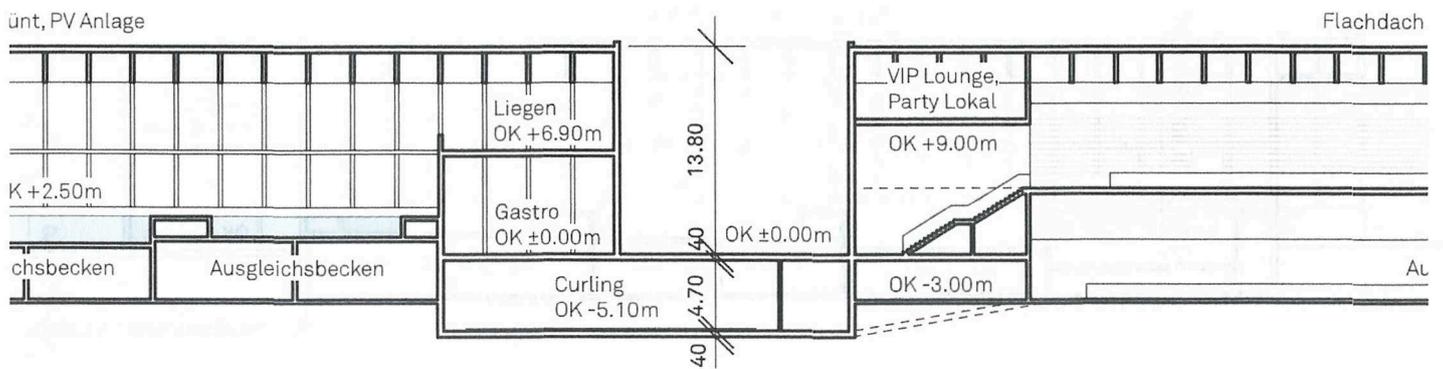




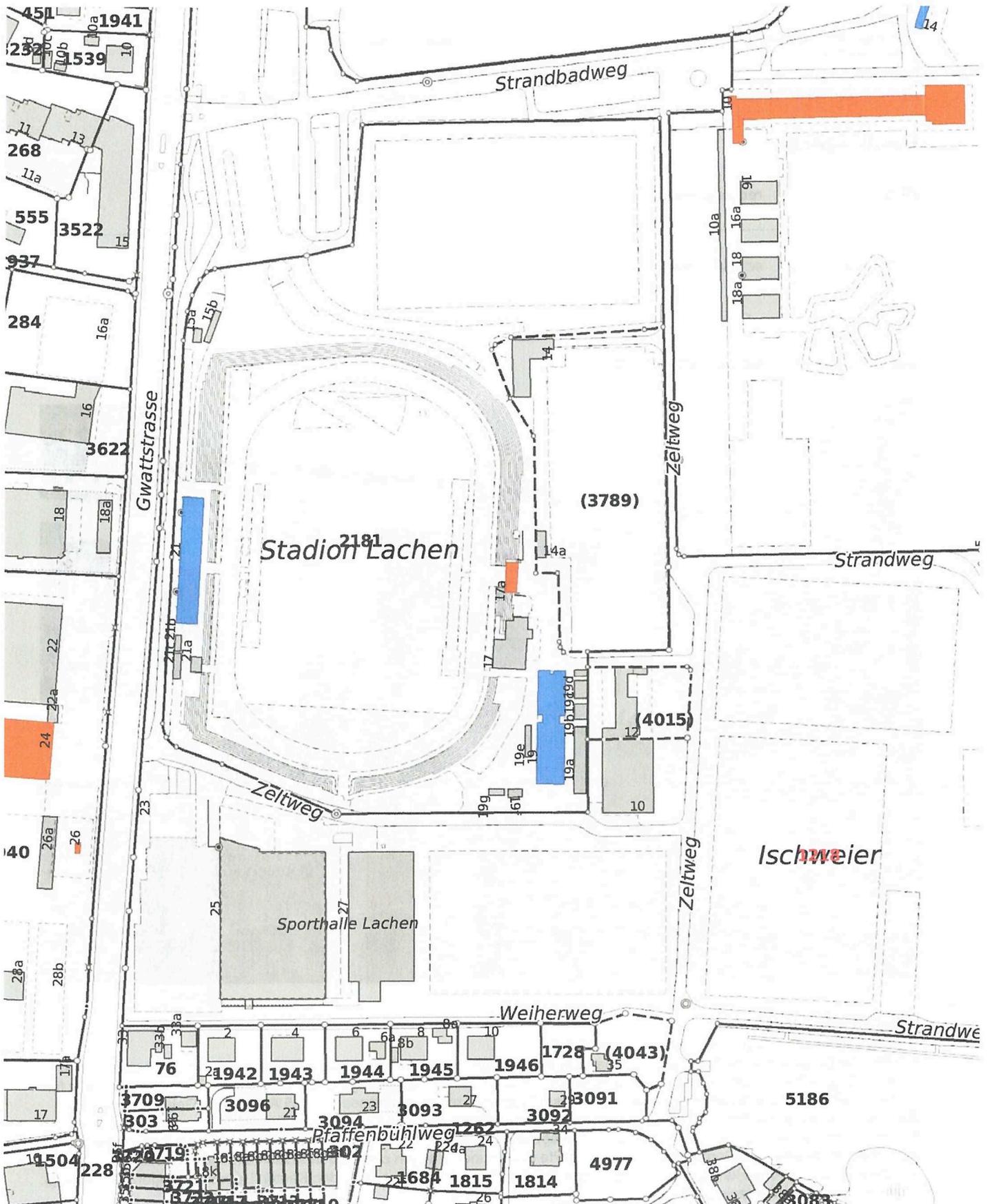
Querschnitt 1:500



Längsschnitt 1:500



Querschnitt 1:500



ak270 Thuner Wasser- und Eissportcluster
 Situation Denkmalschutz
 18.08.2023 -paf





Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Kultur
Denkmalpflege
www.be.ch/denkmalpflege

Gwattstrasse 17a

Grundstück 2181
Koordinaten 2614573 / 1176348

Bauinventar

2018 rechtswirksam

Einstufung schützenswert
K-Objekt ✓
Geschützt durch Vertrag vom 14.11.2001



Beschreibung

Stadion Lachen, sog. Olympia-Tor, baubewilligt 1950

Kleiner, klar konzipierter Wettkämpfer-Portalbau (auch Diensteingang). Die Toröffnung ist wie aus dem Volumen ausgestanzt. In den seittl. geschlossenen Teilen beidseitig Rundfenster. Im EG urspr. WC-Anlagen, Pissoir u. Kasse, im OG je ein Raum für Lautersprecheranlage u. Sanität, beide je durch aussenliegende Treppe erschlossen (2015 Anpassung Geländer). Spannungsvoll proportionierter Putzbau, der das Triumphbogen-Motiv mit den funktionalen Bedürfnissen verknüpft u. in der geometrischen Strenge der klassischen Moderne ausgebildet ist. Die beiden urspr. Fahnenstangen (auf der Stadionseite) sind leider nicht mehr erhalten. Gemäss urspr. Plänen sollte das Thuner Wappen oberhalb des Dachkante fixiert werden (heute halb davor) die Olympia-Ringe kamen wohl später hinzu. Der Kleinbau ist typologisch für den Kanton Bern ein einzigartiger Bau (vgl. Kassenhaus Stadion Gurzelen in Biel).

ak270 Thuner Wasser- und Eissportcluster

Bauinventar Gwattstrasse 17a

18.08.2023 -paf

Bildungs- und Kulturdirektion
Amt für Kultur
Denkmalpflege
www.be.ch/denkmalpflege

Gwattstrasse 19

Grundstück 2181
Koordinaten 2614585 / 1176283

Bauinventar

2018 rechtswirksam

Einstufung erhaltenswert



Beschreibung

Garderobengebäude von 1954, Umbau 2002

Lang gezogener, niedriger, weiss gestrichener Backstein-Pavillon unter 2 gegenständigen Pultdächern aus Faserzementwellplatten. Zurückhaltende, zeittypische Detailgestaltung weitgehend erhalten: originale Tür, schräggestellte, horizontale Holzlamellen als Sonnenschutz vor den Oberlichtern, farblich in Rot akzentuiert. Mit seiner klaren Linie im Aufriss stellt dieser Bau ein gutes Beispiel einer wenig beachteten Zweckarchitektur dar. Beim Umbau 2002 wurden vor allem die Toilettenanlagen erneuert u. der mittlere Eingang wieder gemäss der urspr. Disposition hergestellt. Charakteristische Architektur der 1950er-Jahre. Wichtiges Nebengebäude südöstl. des Sportstadion Lachen.

Bauleute

Itten Architekturbüro, Thun / Bälliz, Erbauung

Bauherrschaft

Genossenschaft Stadion Lachen, Thun, Erbauung

ak270 Thuner Wasser- und Eissportcluster

Bauinventar Gwattstrasse 19

18.08.2023 -paf

